

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
kleinsten Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Öffentliche Vorladung.

In Sachen des Zimmermeister Theodor Keller in Zwickau, Klägers, gegen den Dienstknecht David Böschmann aus Silberbach in Böhmen, Beklagten, wird Letzterer, dessen dermaliger Aufenthaltsort nicht zu ermitteln gewesen, hierdurch öffentlich vorgeladen, in dem auf die nebst Beilagen A und B hier eingereichte, zur Einsicht an Amtsstelle bereit liegende Klage

auf den 17. Dezember 1877

anberaumten Güte- und Rechtstermin vor **Mittags 12 Uhr**, bei 15 Mark Strafe, persönlich an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen, mit dem Kläger einen Vergleich zu versuchen, wenn dieser aber nicht zu Stande kommen sollte, auf die Klage nebst Beilagen sich einzulassen und zu antworten, unter der Warnung, daß bei des Beklagten Nichterscheinen im Termine oder bei nicht erfolgter Einlassung derselbe der Klage nebst Beilagen für geständig und überführt würde erachtet werden, über den Antrag des außerdem für angenommen zu erachtenden Eides sich zu erklären, binnen gesetzlicher Frist rechtlich zu verfahren und dann der Eröffnung eines Erkenntnisses gewärtig zu sein.

Eibenstock, am 1. October 1877.

Königliches Gerichtsammt daselbst.
Landrod.

B.

Bekanntmachung.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Amtsbezirks werden andurch darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 9 des Gesetzes vom 14. September 1868 die Urlisten über die zu dem Amte eines Geschwornen befähigten Ortseinwohner zu revidiren und zu ergänzen sind.

Diese Listen sind noch im laufenden Monat zu Jedermanns Einsicht 14 Tage lang öffentlich auszulegen und sodann nebst den etwaigen Befreiungsgesuchen und Recursen bis spätestens

den 26. October 1877

anher einzureichen.

Königliches Gerichtsammt Eibenstock,
am 1. October 1877.
Landrod.

R.

Ein beachtenswerther Ausspruch.

Der Aberglaube spricht von Prophezeihungen aus besonderen Eingebungen. So wenig der verständige und gebildete Mensch an das Vorhandensein solcher sogenannten Eingebungen zu glauben geneigt ist, muß doch auf der andern Seite zugegeben werden, daß es Menschen giebt, welche im Stande sind, Zukünftiges vorherzusagen. Dazu bedarf es besonderer Verstandesschärfe, Erfahrung, Wissenschaft, Forschung namentlich auf geschichtlichem Gebiete, um zu einem vergleichenden Urtheile zu gelangen, um aus dem Vergangenen aufs Zukünftige schließen zu können. In dieser Hinsicht sind die Vorhersagungen großer Geschichtsschreiber stets von Bedeutung und beachtenswerth. Ein solcher Ausspruch ist jüngst gethan und bekannt worden. Der Urheber ist kein Geringerer als der jüngst verstorbene Altmeister Thiers, welcher die betreffenden Worte einem an den englischen Historiker Keene vom 8. August d. J. gerichteten Briefe einverleibt hat. Er sagt darin: Europa ist unbillig gegen die Türkei gewesen; denn Gerechtigkeit und das wahre Interesse des allgemeinen Machtgleichgewichts waren auf ihrer Seite. Man wird ernste Ursache haben, die Vereinzelung, in welcher sie gelassen wurden, zu bedauern. Ich sage dies zur Ehre der Vernunft und der weiten Voraussicht. Eine baldige Lösung ist im Interesse des Friedens wünschenswerth. Ich sehe noch nicht die Mittel dazu; denn die besiegten Russen werden mehr fordern als die siegreichen Russen. Ich fürchte sehr die Folgen eines zweiten Feldzugs; denn der diesjährige Feldzug scheint mir nicht für die allgemeine Pacification des Orients hinreichend zu sein.

Dieser Ausspruch ist höchst beachtenswerth, denn er kommt aus dem Munde eines Geschichtsschreibers von Beruf. Mag Thiers sowohl hinsichtlich seiner eignen Person als auch seines Volkes sich in seinen Voraussagungen wiederholt getäuscht oder verrechnet haben, immerhin bleibt die erwähnte Aeußerung um so merkwürdiger, als sie ja schon jetzt zum Theil sich bewahrheitet hat. — Das siegreiche Rußland würde ganz und gar auf eigne Faust gehandelt und demnach die Mitwirkung Rumäniens, Serbiens, Griechenlands abgelehnt haben; es würde vielleicht, wie im Jahre 1829 in Adrianopel Halt und Frieden gemacht haben; es hätte vielleicht der Friedensvermittlung von Seite Englands oder Oesterreichs um so eher ein geneigtes Ohr geschenkt, als es für seine Waffenerfolge Niemandem zu Dank verpflichtet gewesen wäre. Das besiegte Rußland hat sich genöthigt gesehen, die Hilfe Rumäniens anzunehmen und die darauf bezüglichen Anerbietungen Serbiens und Griechenlands wenigstens nicht von der Hand zu weisen; es muß nach

den Verlusten bei Plewna und anderswo neue Armeen opfern; es hat vom österreichischen Nachbar schon mehr als einen recht beschwerlichen Liebedienst erbiten müssen. Das besiegte Rußland wird also weiter kämpfen, es wird sich, weil es eben Großmacht ist, auf einen neuen Feldzug einrichten und erst, nachdem es einen entscheidenden Sieg errungen hat, anderweitigen Friedensvorschlägen zugänglich sein. Würde dieser Fall bald genug eintreten, so könnte sich Rußland unter billigen Bedingungen zufriedengeben, und der Krieg würde vielleicht localisirt bleiben. Diese Hoffnung würde aber durch einen Feldzug, der sich aufs kommende Jahr ausdehnen müßte, bedeutend in den Hintergrund gedrängt werden. Die Möglichkeit gedacht, daß Rußland später vielleicht im Verein mit mächtigen Bundesgenossen den Krieg weiter führen sollte, daß zum guten Ende der letzte Türke aus Europa hinaus- und nach Asien zurückgejagt worden wäre, so würde eine solche Lösung der orientalischen Frage nur neuen Kampf und Streit zur Folge haben. Denn im Ernst wird es doch Niemandem einfallen zu glauben, daß die Parteien dann sich in Frieden in die Beute theilen könnten? So wären wir im Sinne der Thiers'schen Prophezeihung fast auf dem Punkte angelangt, aus Gründen der wahren Humanität Rußland einen Sieg wünschen zu müssen.

Tagesgeschichte.

— Vom Kriegsschauplatz. Von Plewna liegt, einer Depesche des „B. T. B.“ aus Konstantinopel, 29. September Abends zufolge, dort ein offizielles Telegramm mit Nachrichten vor, welche bis zum 24. September reichen. Danach fahren die Russen mit der Beschießung von Plewna fort. Am 21. September wurde ein von den Rumänen auf eine Redoute im Osten Plewnas unternommener Angriff zurückgewiesen. — Einem Telegramm des „Daily News“ aus Werbiga vom 26. v. M. zufolge, arbeiteten die Rumänen an der letzten gegen die zweite Griviza-Redoute eröffneten Parallele, von der sie nur noch 90 Fuß entfernt waren. Von den Türken waren Kontreapprochen nicht angelegt. — Nach einer Meldung der „Presse“ aus Bukarest vom 29. September setzen die Rumänier trotz des Regens die Belagerung der obern (zweiten) Griviza-Redoute fort; sie haben die vierte Parallele begonnen und befinden sich in unmittelbarer Nähe der Redoute. Am 28. September hatte Fürst Karl die (im Besitze der Rumänier befindliche) Griviza-Redoute inspiziert und war dann ins Hauptquartier zurückgekehrt. — Eine stärkere rumänische Refugnosirungsabtheilung hat

am 28. September unweit Plewna sich eines türkischen Munitionstransportes von 80 Wagen bemächtigt. — Suleimann Pascha meldet aus Schipka, 27. September: Wir haben das Bombardement die ganze Nacht fortgesetzt; unsere Artillerie hat den Feind von drei Seiten eingeschlossen. — Ein der türkischen Regierung zugegangenes Telegramm aus Rustschuk vom 27. September bestätigt, daß das Bombardement von Rustschuk wieder begonnen hat und daß die Türken dasselbe durch die Beschießung von Giurgewo beantworten. — Aus der Dobrudscha meldet der Kommandant von Basardschik unterm 27. September: Eine Abtheilung ägyptischer Truppen und Eskeressen mit 2 Geschützen und 1 Bataillon Türken schlugen ein russisches Detachement auf dem Wege nach Baltisch (Hafenplatz, 35 Kilometer nordöstlich von Warna) bei Caradias (Karajapalar?). Der Feind zog sich auf Karaagatsch (nordöstlich von Baltisch) zurück.

— Vom asiatischen Kriegsschauplatz liegen einige Meldungen des „S. L. B.“ vor: Die Streitkräfte Ismail Paschas sind danach aus der Ebene des Araxes wieder in das Grenzgebirge zurückgeworfen worden; seine Verbindung mit der Armee Nuhstar Paschas ist bedroht durch die Wiederbesetzung Kulpis von Seiten der Russen. Derwisch Pascha soll nach Rundschafterberichten von Batum aus 10 Bataillone über Artwin und Ardanutsch gegen Ardahan entsendet haben, mit welchen acht von Kars her über Arpaschen entsendete Bataillone kooperieren sollen. — Der Wechsel in den russischen Kommandoposten wird fortgesetzt. Die Obersten Graf Grabbe, Sefemann, Schaf und Ryzjewski wurden zu Generalmajoren und Brigadeführern ernannt. General Duchowsky, früher Chef des Generalstabes, hat die Armee verlassen. Die Wahl des Obersten Gurtshin zum Chef des Generalstabes gilt als eine glückliche.

— Die freundliche Aufnahme, welche der italienische Kammerpräsident Crispi in Berlin gefunden hat, scheint besonders in Wien und Pest äußerst unangenehm berührt zu haben. Man ist dort seit einiger Zeit auf Italien ganz besonders piquirt und der herzliche, fast enthusiastische Empfang, welcher Herrn Crispi in der deutschen Hauptstadt von hervorragenden Persönlichkeiten zu Theil wurde, hat dies Gefühl der Unbehaglichkeit gegen Italien in den Herzen der österreichischen und ungarischen Offiziere noch um ein Wesentliches erhöht, denn die Guten glauben darin eine deutsch-italienische Demonstration sehen zu sollen, deren Spitze sich angeblich auch gegen Oesterreich-Ungarn richtet. Besonders verschmüpft stellt sich der „Pester Lloyd“, dessen journalistischer Beschwichtigungshofrath alle Hände voll zu thun hat, um in gewohnter Zweifellehre zu beweisen, daß die Herrn Crispi in Berlin gebrachten Ovationen möglicher Weise etwas, möglicher Weise aber auch nichts zu bedeuten haben. Das Frühstücks-Beiborgan der Wiener Hofburg, das seit letzter Zeit gegen Deutschland sich sehr unfreundlich gebärdende Wiener alte „Fremdenblatt“, weiß seinen Schmerz mit weniger gutem Humor zu ertragen und hat einen kleinen Plänklerkrieg gegen die italienische Politik eröffnet.

— Ueber die Lage in Griechenland telegraphirt der Athener Korrespondent der „Daily News“ unterm 26. d.: Der Zustand der Dinge in Thessalien ist fürchterlich. Die unglückliche Provinz wird zum Lagerplatz von Banden türkischer irregulärer Truppen gemacht. Männer werden beraubt, Frauen entehrt, Vieh wird gestohlen, und es scheint — obgleich die Thessalier sich völlig ruhig verhalten — daß die Türkei beschloffen hat, die griechische Rasse zur Verzweiflung zu treiben, wie sie die Slaven dazu getrieben. Wenn auch die Farben in dieser Depesche etwas stark aufgetragen sind, so liegt der Schilderung doch offenbar manches Wahre zu Grunde. Wird doch auch von anderer Seite gemeldet, daß die Türkei nach einem Vorwande suche, um in Thessalien ähnliche blutige Vorsichtsmaßregeln zu treffen, wie vor Jahr und Tag in Bulgarien.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. Aus Anlaß der im Juni nächsten Jahres bevorstehenden Feier der silbernen Hochzeit des Königs Albert und der Königin Carola finden, wie die „Dr. Nachr.“ erfahren, zunächst in den Kreisen der Ritterschaft, sowohl der Erblande wie der Lausitz, vorbereitende Schritte statt.

— Nach einer neuerlichen Verordnung der spanischen Regierung sind die Ursprungszeugnisse für die nach Spanien gehenden deutschen Waaren fortan nicht mehr von den Zollstellen, sondern entweder von der Behörde des Wohnorts des Verkäufers oder Fabrikanten oder von den deutschen Handels- und Schifffahrtsdeputationen auszustellen und von dem spanischen Consulate des Anstellungs- oder Exportortes zu beglaubigen.

— Die Jagd auf Hasen ist vom 1. October an gestattet. Ebenso dürfen auch nunmehr Fasanen geschossen werden und ist soweit die volle Jagd im Gange; nur die Abschusszeit für das weibliche Rehwild beginnt erst am 16. October, Rehkalber dürfen selbstverständlich in dem Jahre, in dem sie gesetzt werden, nicht geschossen werden.

— Mittweida, 29. September. In welch frecher Weise vagierende Bettler auftreten, beweist aufs Neue ein sich gestern hier ereigneter Fall. In die Bindrich'sche Restauration kommt ein in den dreißiger Jahren stehender Mann, läßt sich zu essen und zu trinken geben, verweilt gegen eine Stunde in der Gaststube und will dieselbe sodann verlassen, ohne bezahlt zu haben. Die Wirthin verlangt Bezahlung für das Genossene, der Fremde behauptet aber, die Zahlung bereits an den Mann geleistet zu haben. Der herbeigerufene Wirth verneint dies jedoch

und wehrt dem Fremden den Fortgang. Dieser zieht sein Taschenmesser, droht den Wirth, einen alten siebzehnjährigen Mann, zu erstechen und faßt die Frau desselben am Hals und würgt sie. Durch den hierdurch entstandenen Lärm eilt der im Hause mitwohnende Schwiegersohn der Bindrich'schen Eheleute herbei, welchem es gelingt, dem Fremden das Taschenmesser zu entreißen und die Arretur desselben herbeizuführen. Wie sich herausstellte, ist der Thäter ein mehrfach bestraffter Handarbeiter aus Gerödorf bei Tharant. — Heute Nachmittag ist die mit Wäschepülen beschäftigte fünfundzwanzig Jahre alte Tochter des hiesigen Schuhmachers Weinhold in einen ca. 30 Ellen tiefen Brunnen gefallen und darin ertrunken. Die Unglückliche hatte auf dem Verdecke des Brunnens gestanden, dasselbe gab plötzlich nach und ohne sich erhalten zu können, war sie in die Tiefe gestürzt.

— Uue, 1. October. Wir sind in der frohen Lage, nunmehr berichten zu können, daß heute die feierliche Eröffnung der I. Deutschen Fachschule für Blecharbeiter hier, zu welcher wir vor erst etwa vier Monaten den Grundstein legten, stattfand. Wenn auch das stattliche Hauptgebäude dieser Anstalt erst nächste Ostern seiner Bestimmung übergeben werden kann, so reichen doch vorläufig die Räume des mit ihm verbundenen Werkstattgebäudes vollkommen für den ersten halbjährigen theoretischen und praktischen Cursus hin, in die man sich heute zu genanntem Zweck begab.

Königlich sächsische Landeslotterie.

1. Ziehungstag 4. Classe am 1. October 1877.
30,000 Mark auf Nr. 13398. **15,000** Mark auf Nr. 16998.
5000 Mark auf Nr. 31002. **3000** Mark auf Nr. 8008 15941 22515 31219 48824 69088 70012 78719 98537.
1000 Mark auf Nr. 1171 4675 5709 7917 21492 27556 40116 53203 60642 70344 72895 74124 77111 80662 83996 90684 90101 92226 93094 96351 97845.
500 Mark auf Nr. 2585 4894 6543 10158 16052 17281 24097 27277 28436 31488 31092 33412 34305 35534 35062 36951 39329 43581 48013 49389 51092 56306 57041 61261 65309 69347 69008 72579 74226 76183 77535 80082 84255 86002 87387 89590 96053 97662 99782.

2. Ziehungstag 4. Classe am 2. October 1877.
60,000 Mark auf Nr. 14238. **3000** Mark auf Nr. 47805.
1000 Mark auf Nr. 9374 24411 28817 32852 43246 47860 61249 61194 64968 66693 66439 73345 96788 96399.
500 Mark auf Nr. 6425 7311 8177 13538 19137 20427 24854 25948 27144 29579 32336 37403 37259 39864 41202 44875 61770 65955 72295 73850 80910 80636 83529 86854 89682 90408 90482 93465 95230 98953 98430.

Vermischte Nachrichten.

— Die Petroleumlampe verdient um die Jetztzeit, wo sie nach längerem Nichtgebrauch wieder hervorgeholt werden muß, ganz besondere Beachtung. Sobald Petroleum, besonders schlecht raffiniertes, wochen- oder monatelang im Bassin der Lampe eingeschlossen steht, entwickelt sich Petroleumnaphtha, ein sehr leicht entzündliches Gas, welches schon oft zur Explosion von Lampen, die lange nicht im Gebrauch waren, geführt hat. Auch empfiehlt es sich, nach längerem Nichtgebrauch den Docht zu erneuern, denn meistens ist er inzwischen silzig geworden, saugt nicht mehr an, sondern kohlt und schweelt, statt zu leuchten. Ueberhaupt ist Reinlichkeit bei einer Petroleumlampe die vornehmste Bedingung, wenn sie nicht explodiren soll, denn jede Schnuppe, die vom Docht herunter und neben dem Brenner in die Lampe fällt, kann eine Flamme herbeiziehen, die Bekleidung der Bassinöffnung und damit diese selbst erhizen und so das im Bassin befindliche Petroleum explosibel machen. Würden die angeführten Vorsichtsmaßregeln überak beobachtet, wir würden sicherlich nicht in jedem Spätsommer von so vielen Unglücksfällen durch Petroleum-Lampen-Explosionen hören.

— Das Pflügen vor Winter. Weil es noch allenthalben unglaublich viele Landwirthe giebt, die das Pflügen der ungesäten Felder vor Winter versäumen, theilen wir folgenden Versuch mit: Wir ließen im Herbst 1863 ein für Kartoffeln bestimmtes Feld zur Hälfte umpflügen, die andere Hälfte blieb ungepflügt über Winter liegen. Bei der stattgehabten Kartoffelernte ergab es sich nun, daß der Ertrag auf dem vor Winter umpflügten Stücke um $\frac{1}{3}$ größer war, als auf der andern nicht gepflügten Hälfte. Zwei Jahre vorher hatten wir einen gleichen Versuch zu Gerste ausführen lassen, dessen Resultat ebenfalls zu Gunsten des Pflügens vor Winter ausfiel.

Standesamtliche Nachrichten

vom 26. September bis mit 2. October 1877.
 Geboren: 247) Dem Fleischer Carl Magnus Hütner ein Sohn, 248) Dem Schmied Eduard Robert Krauß in Wolfsgrün eine Tochter, 249) Dem Königl. Forstingenieur Oscar Ernst Klette eine Tochter, 250) Der unverhebel. Näherin Anna Marie Stemmler ein Sohn, 251) Dem Hausmann Friedrich Hermann Jugel ein Sohn, 252) Dem Zimmermann Carl Albert Huster eine Tochter.
 Aufgeboren: 41) Der Maurer und Maschinenflicker Carl Edwin Schmidt mit Adelinde Viehweg alt. 42) Der Buchbinder Hermann Emil Stölzel mit Friederike Antonie Stark alt.
 Gestorben: 213) Die unverhebel. Näherin Pauline Anger, 43 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 214) Des Putzmachergehilfen Friedrich Richard Wappler Sohn Paul Richard, 12 Wochen alt, 215) Auguste Amalie verebel. Schönsfelder geb. Lang, 52 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, 216) Christiane Caroline verw. Fider geb. Weibel in Zimmeracker, 77 Jahre alt, 217) Des Handarbeiters Hermann Bauer Sohn Gustav Louis, 7 Monate alt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist mit Ausnahme des Montags an jedem andern Wochentage von früh 9 bis 12 Uhr und von Nachmittags 3 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Holzauction auf Sosaer Revier.

Im Gasthose zum Jägerhaus am Ochsenkopf sollen

Dienstag, den 9. October d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an

folgende in den Forstorten: Compasberg, Fällberg, vorderen und hinteren Märzberg, Friedrichshalde, Eselsberg und Reudecker aufbereitete Nuß- und Brennholz, als:

18 Stück	buchene Stämme	von 18—34 Ctm.	Mittensstärke,	
108	weiche	13—19		} 3,6 Meter Länge,
275		13—15	oberer Stärke,	
1135		16—22		
578		23—44		
295		23—40	u. 4	
205		23—40	u. 4,5	
6	buchene	20—50	3—6	
73	Kaummeter	sichtene Nußrinde,		
5		buchene wandelbare Brennscheite,		
158		weiche gute und wandelbare Brennscheite,		
34		Brennküppel,		
258		buchene Aeste und		
265		weiche		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Sosa,

am 26. September 1877.

Wettengel.

Zirich.

Holz-Auction.

Im Gasthose zu Nautentanz sollen

Dienstag, 9. October d. J.,

von Vormittags 10 Uhr an

folgende auf **Sachsengrunder** Forstrevier aufbereiteten Hölzer, und zwar:

122	Kaummeter weiche Brennscheite,	} in den Abtheilungen 1, 4—10, 12—18, 20—24, 26—28, 30, 33, 43—52, 54—57, 69—71
48,5	Brennrollen,	
6117,5	Stöcke,	
3	harte	
158,5	Aeste,	

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung in cashenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu wenden.

Königl. Forstrentamt Auerbach und Königl. Revierverwaltung

Sachsengrund zu Morgenröthe,

am 28. September 1877.

Schwente.

Schmidt.



auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grösseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine Commandite meiner

chemischen Wäscherei, Färberei und Druckerei

bei Frau **Emilie Müller**, wohnhaft bei Hrn. G. A. Köhli, Nr. 11, errichtet habe und bitte dies neue Unternehmen mit gütigen Aufträgen zu beehren und zu unterstützen.

Mit aller Hochachtung

Theodor Wilisch in Chemnitz.

Chemische Wäscherei alter Herren- und Damengarderobe, Cachemir-Shawls, Stidereien, Teppiche, Gardinen, Möbelbezüge etc. in unzertrenntem Zustand, mit jedem Befehl, ohne die Farbe, selbst die unechteste, zu schädigen oder die Façon zu beeinträchtigen.

Färberei aller getragenen, verschoffenen oder sonst unscheinbar gewordenen **Herren- und Damengarderobe, Gardinen, Möbelstoffe** in Seide, Wolle oder gemischten Stoffen.

Druckerei neuer Dessins in allen Farbenstellungen. Zurücklieferung in kürzester Zeit.

Aufträge von außerhalb werden prompt effectuirt.

Larg-Magazin.

Eiserne Särge

empfiehlt

G. A. Bischoffberger.

Drei 1/4 8-ellige

Stichmaschinen

sind zu verpachten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein möblirtes Garçon-Logis

mit Schlafstube ist zu vermietthen bei

G. A. Bischoffberger.

Robert's Streupulver,

zum Einstreuen **wunder Kinder**, sowie überhaupt **wunder Körpertheile** auch bei **Erwachsenen** das **hilfreichste und heilsamste Mittel**, à Schachtel 35 Pfennige zu haben bei

E. Hannebohn.

In der Meyer'schen Hofbuchhandlung in Detmold ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Wanderungen

auf dem Gebiete der Länder- und Völkerkunde.

Ein Hausbuch des geographischen Wissens für Jedermann, herausgegeben von

Fr. Hobirt.

Erscheint in einer Reihe von 25 Bänden zum Subscriptionspreise von 1 Mark pro Band von denen jedes einen besondern Theil der Erde behandelt und ein in sich abgeschlossenes Ganzes bildet. Alle 4 Wochen erscheint ein mit passenden Illustrationen versehenes Bändchen. Bis jetzt liegen 20 Bände fertig vor.

Theils in kürzeren, skizzenhaft gezeichneten Entwürfen, meistens aber in sorgfältig ausgeführten Bildern, bringen „Hobirt's Wanderungen“ landschaftliche Bilder, Bilder aus der Pflanzen- und Thierwelt, Schilderungen aus dem Völkerverleben, Reise- und Jagdergebnisse. Der Verfasser weiß die Sache richtig anzufassen; der Takt und der Geschmack, welchen er bei der Auswahl resp. Bearbeitung der einzelnen Skizzen beifundet, sind durchaus anerkennenswerth. Der volksthümliche Ton ist glücklich gewahrt, und so darf man denn diese Wanderungen den weitesten Kreisen auf das wärmste empfehlen, zumal auch ihr beispiellos billiger Preis die Anschaffung wesentlich erleichtert.

(* Beurtheilung von Hobirt's Wanderungen in der in Leipzig erscheinenden Europa.)

Eine Zinkbadewanne

steht zu verkaufen bei

G. A. Bischoffberger.

Zahnschmerzen

jeder Art werden, selbst wenn die Zähne hohl und sehr angestockt sind, augenblicklich und für die Dauer durch den berühmten

Indischen Extrakt

beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, so daß ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen.

Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pf. im Dépôt bei

E. Hannebohn.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 73,50 Pf.

Auction.

Künftigen Montag, den 8. dts. Mts., Vormittags 9 Uhr beabsichtigen wir unsere **anstehende Kartoffelernte** gegen sofortige Baarzahlung zu versteigern. Zusammenkunft am Kreuzel beim Gottsberger Hause. Eibenstock, 3. October 1877.

Carl Dörffel's Erben.

!! Bekanntmachung !!

Freitag, den 5. dts. Mts. eröffne ich am hiesigen Plage im Rathskeller 1 Treppe, Zimmer Nr. 12, einen großen **Massen-Ausverkauf** von

Herren- und Knaben-Garderobe

und dauert derselbe nur bis Montag Abend. Zum Verkauf kommen folgende Gegenstände zu nachstehend billigen Preisen: **Winter-Paletots** für Herren in Perlé, Rattiné, Floconé, Cécimo, Doubel und Velour schon von 4¹/₂ Thlr. an. **Compl. Anzüge** von 7 Thlr. an. **Schlafröcke** in gutem Rattiné-Stoff von 4¹/₂ Thlr. an. **Buckskin-Röcke** von 4 Thlr. an. **Buckskin-Hosen** 2 Thlr. **Westen** 1 Thlr. **Buckskin-Jackets** 2¹/₂ Thlr. **Winter-Byjeds** von 3¹/₂ Thlr. an. **Bairische Joppen** von 2¹/₂ Thlr. an. **Reise-Mäntel** und **Regen-Röcke** sehr billig. **Arbeits-Hosen** von 17¹/₂ Ngr. an. **Anzüge für Knaben**, von 2—13 Jahren, von 1¹/₂ Thlr. an. **Anzüge für 2—15 Jahren** in gutem Buckskin, neueste Façon, v. 3¹/₂ Thlr. an. **Knaben-Paletots** in allen Größen von 2 Thlr. an. **Knaben-Jackets, Hosen und Westen, Knaben-Schlafröcke** und **Reise-Mäntel. Arbeits-Hosen für Knaben** von 15 Ngr. an.

Auf diese so günstige Gelegenheit mache ich ein geehrtes Publikum von Eibenstock und Umgegend ganz besonders aufmerksam.

Der Verkauf dauert nur bis Montag Abend im Rathskeller 1 Treppe, Zimmer Nr. 12.

Moritz Baum
aus Zwickau.

Bürgersterbe-Verein Eibenstock. Haupt-Versammlung

Sonntag, den 7. October a. c., Nachmittags 1¹/₂ Uhr im Vereins-Local.

- Tagesordnung: 1) Vorlegung der Jahresrechnung auf 1876.
2) Wahl von 9 Ausschussmitgliedern.
3) Allgemeine Berathung.
4) Bildung einer neuen Vereinsklasse und zwar die 14.

Ambrosius Herrmann Baumann, d. 3. Vorsteher.

Das seit 100 Jahren ehrenvoll bekannte ächte Lampert's Pflaster (bestes Magen-Pflaster) Wund- und Heil-Pflaster, Fluß- und Bug-Pflaster

zuerst bereitet von Herrn **J. A. LAMPERT** und mit beigedrucktem Fabrikstempel auf jeder Schachtel versehen, ist von den Kaiserl. Königl. Medizinal-Behörden genau geprüft und wird verordnet gegen **Sicht und Reizen** (auf Leder gestrichen).



Dieses **Lampert's Pflaster** hat sich den größten Ruf erworben und wird mit großen Erfolgen gebraucht bei Entzündungen — Geschwüren — Geschwülsten (auf Leinwand gestrichen), wird es angewandt gegen Flechten — Drüsen — Frostballen — Hühneraugen und hat sich bei allen diesen Krankheiten ausgezeichnet bewährt. In Schachteln zu 25 und 50 Pf.

Jedes **Lampert's Pflaster** muß mit der bekannten **grünen Gebrauchsanweisung** und obigem Fabrikstempel versehen sein und wird vor Nachahmung hiermit gewarnt. Nur allein zu beziehen durch die **Apotheken** in Eibenstock, Schneeberg, Aue, Johannegeorgenstadt und Schwarzenberg.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

Dank.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit als auch beim Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter, Tochter und Schwester, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank Hrn. Pastor Dr. Rosenmüller für die trostreiche Grabrede; Dank Hrn. Dr. Grasswald für seine unermüdbliche Thätigkeit; Dank der Frau Hebamme Pührer für ihre Bemühung; Dank Hrn. Becher für seine freundliche Unterstützung; Dank dem theilnehmenden Freunde, der sie während ihrer Krankheit noch mit Gaben unterstützte; Dank endlich allen Freunden und Verwandten für den erhebenden Trauergefang vor dem Hause und für den reichen Blumenschmuck am Sarge, sowie für die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Gott möge Sie Alle vor ähnlichem Schicksal behüten.

Die trauernde hinterlassene Tochter
nebst Familie Unger.

Dank.

Für die herzliche aufrichtige Theilnahme bei dem so plötzlichen Tode und Begräbnisse unserer guten Frau und Mutter **Amalie Auguste Schönfelder** geb. Lang sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern innigsten Dank. Gleichfalls herzlichsten Dank Hrn. Pastor Dr. Rosenmüller für die trostreiche Grabrede und den lieben Nachbarn und Freunden insbesondere für den bereiteten Trauergefang und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte. Möge Ihnen der gütige Gott ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichem Schmerz bewahren.

Eibenstock, Sorga b. Auerbach, Rainsdorf, Sosa,
am 2. October 1877.

Die trauernde Familie Schönfelder.

**Dr. Richters electromotorische
Zahnalsbänder**
um Kindern das Zahnen zu erleichtern. Das langjährige gute Renommé der Fabrik und der immer sich vergrößernde Absatz derselben, bürgen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Eibenstock bei

E. Hannebohn.

Bekanntmachung.

Ein junger schwarzer Hund mit gelber Pfote und weißer Kehle ist am 2. dts. Mts. Abends auf der Biesenstraße zugelaufen. Der Hund ist gegen Futter- und Infections-Kosten abzuholen bei Herrn **Heinrich Schlegel**.

Goldfische

empfehlen **Theodor Schubart.**

Magdeburger Sauerkraut

empfinden und empfehlen
C. W. Friedrich.

Auction.

Montag, den 15. Octbr., Vormittag 9 Uhr, soll der in Hundshübel verstorbenen Frau Ernestine Wilhelmine Uhlmann geb. Bahlig hier zugehörige, in der Nähe des Eibenstocker Bahnhofes gelegene **Wiese** um das Meistgebot verkauft werden.

Erstehungslustige werden hiermit geladen, am obengenannten Tage beim Unterzeichneten sich einzufinden.

Eibenstock, den 3. October 1877.

Schuhmacher Strobell.

Eine Tambourinerin

wird zum sofortigen Antritt gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

D. H.

Heute, Donnerstag: Scat-Abend.